



Die
Kinderschutz-Zentren

Berufsbegleitende Weiterbildung

Curriculum

**Kindeswohlgefährdung
durch sexuelle Gewalt**

Bad Malente 2010

BW
BeWe

Kindeswohlgefährdung durch sexuelle Gewalt

Die Konfrontation mit sexueller Gewalt löst bei vielen Mitarbeiter(inne)n der Jugendhilfe Verunsicherung, Ablehnung und oft auch Angst aus. Hilfen und Schutzmaßnahmen bei sexueller Gewalt erfolgen oft unter erschwerten Bedingungen. Denn kaum ein anderes Thema führt in der Öffentlichkeit, aber auch in der fachlichen Auseinandersetzung, zu so kontroversen und emotionalisierten Positionen wie sexuelle Gewalt gegen Kinder. Wie gelingt es, Kinder vor sexueller Gewalt zu schützen und gleichzeitig ihnen und ihrer Familie Beratung und Unterstützung anzubieten? Wie gehen wir mit den Ambivalenzen und Gefühlen gegenüber den misshandelnden Elternteilen, meistens den Vätern, um? Sind wir Fachkräfte sowohl bei Vermutungen als auch tatsächlichem Missbrauch besonders aufgewühlt und gefährdet, unsere professionelle Distanz zu verlieren?

Eine fundierte Fachlichkeit und eine reflektierte und besonnene Haltung sind die zentralen Anforderungen an die beteiligten Helfer(innen), da in der Arbeit mit sexuell misshandelten Kindern und ihren Bezugspersonen Abwehr, Vieldeutigkeit, Unsicherheit und Angst vor fachlichen Fehleinschätzungen eine besonders große Rolle spielen. Oftmals überträgt sich die Zerrissenheit der Betroffenen ins Helfersystem und umgekehrt.

Mit dieser Weiterbildung tragen die Kinderschutz-Zentren dazu bei, Helfer(innen) so zu qualifizieren, dass sie den besonderen Herausforderungen in Fällen sexueller Gewalt in ihrer Praxis gewachsen sind. Die inhaltliche Spannweite reicht von der Analyse der Familienstrukturen über die Diagnostik und die psychischen Folgen der sexuellen Gewalt bis hin zu der Gestaltung eines professionellen Hilfeprozesses (§ 8a SGB VIII). Dabei steht insbesondere die sensible Kommunikation mit betroffenen Kindern und Eltern im Fokus. Sexuelle Gewalt in Institutionen bildet einen weiteren Schwerpunkt.

Aber auch dem Erkennen eigener Grenzen und dem Bereich Psychohygiene der Helfer(innen) wird Aufmerksamkeit verliehen.

Während der gesamten Weiterbildung wird die Vermittlung und Vertiefung des Fachwissens durch den Austausch über Erfahrungen der Teilnehmer(innen) aus der praktischen Arbeit ergänzt.

Weiterbildung

Fragestellungen

Zentrale Fragestellungen der Weiterbildung

- Welche strukturellen und psychodynamischen Merkmale kennzeichnen Familien, in denen sexuelle Gewalt ausgeübt wird?
- Welche Auswirkungen hat das Erleben von sexueller Gewalt bei betroffenen Kindern und Jugendlichen?
- Welche Hilfen benötigen Kinder und Jugendliche, die sexuelle Gewalt erlebt haben?
- Welche Erwartungen kann die Diagnostik erfüllen, welche nicht?
- Wie kann ich als Helfer(in) die kooperativen Herausforderungen, insbesondere in Bezug auf § 8a SGB VIII, umsetzen?
- Welche Unterstützung benötige ich als Helfer(in)?
- Wie (er)finde ich Zugänge zu Kindern, die sexuell misshandelt wurden?
- Wie spreche ich mit Eltern, die sexuelle Gewalt gegenüber ihrem Kind ausgeübt bzw. zugelassen haben?
- Sexuelle Gewalt in Einrichtungen der Jugendhilfe: Wie kann ein professioneller Umgang mit dem Thema aussehen?

Kursleiter(innen)

Fundierte theoretische Kenntnisse

Alle vier Weiterbildungsmodule werden durchgehend von einem Referent(inn)enteam geleitet und gestaltet. Dies gewährleistet eine konstante und intensive Arbeitsweise.

Praxiserfahrung

Die Kursleiter(innen) verfügen über fundierte theoretische Kenntnisse und langjährige Praxiserfahrung im Bereich der sexuellen Gewalt gegen Kinder. Sie sind Mitarbeit(innen) der Kinderschutz-Zentren oder anderen Facheinrichtungen der Jugendhilfe.

Didaktik

Jeder Weiterbildungsteil ist in mehrere Arbeitseinheiten gegliedert. Die Wissensvermittlung findet im Plenum statt, für die Aneignung, Einübung und Vertiefung von Kursinhalten werden Arbeitsgruppen gebildet. Zu den sachbezogenen Themen werden den Teilnehmer(innen) Arbeitsmaterialien und Handouts zur Verfügung gestellt.

Kursinhalte

Modul 1

Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in ihren Familien

Zu Beginn der Weiterbildung geht es um erste Schritte der Sensibilisierung und Auseinandersetzung mit dem Thema.

- **Was ist sexuelle Gewalt gegen Kinder?**
Ursachen, Hintergründe, Ausmaß und Erscheinungsformen sexueller Gewalt
innerfamiliärer und außerfamiliärer Missbrauch
Exkurs: Entwicklung kindlicher Sexualität
- **Psychodynamik des betroffenen Kindes**
Loyalitätskonflikte, Geheimhaltungsdruck, Schuld- und Schamgefühle, Erschütterung des Selbstkonzepts, Verzerrung der Wahrnehmung und Umdeutung von Gefühlen
- **Dynamik im Familiensystem**
Leugnen des Missbrauchs, Beziehungsmuster Misshandelnder – nicht misshandelnder (duldender) Elternteil, Verstrickung von Müttern, emotionale Situation von nicht betroffenen Geschwisterkindern, Frauen als sexuell Misshandelnde
- **Diagnostik bei sexueller Gewalt**
Wie erkenne ich, ob ein Kind sexuelle Übergriffe erlebt hat? Wie gehe ich mit Vermutungen eines sexuellen Missbrauchs um? Wie kann ich Informationen gewinnen und Beobachtungen auswerten? Welche Auffälligkeiten in der Entwicklung können auf sexuelle Gewalt hinweisen? Wo liegen die Grenzen medizinischer Diagnostik, wo ihr Nutzen im Aufarbeitungsprozess?
- **Folgen und Auswirkungen sexueller Gewalt**
Aktuelle, mittel- und langfristige Auswirkungen von sexueller Gewalt, intrapsychische Verarbeitung, sexuelle Gewalt und Trauma, Bewältigungsmöglichkeiten und Resilienz, Jugendliche und selbstverletzendes Verhalten

1

Modul 1

2

Modul 2

Ziel

Vermittlung von Grundlagenwissen, Voraussetzungen schaffen für eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema und eine fachlich kompetente Diagnostik

Modul 2

Kooperation, Hilfeplanung und Schutzauftrag bei sexueller Gewalt

In der Abklärung von Verdachtsfällen von sexueller Kindesmisshandlung sind die Fachkräfte der Jugendhilfe in besonderem Maße in ihrer fachlichen, sozialen und personalen Kompetenz gefordert. Die Hilfeplanung erfordert in der Regel ein Arbeiten im Verbund mit Fachkräften aus unterschiedlichen Aufgabenfeldern und Professionen. Es bedarf Klarheit über die eigenen Handlungskompetenzen und die gesetzliche Verantwortung. Gleichwohl müssen Kenntnisse über die Aufgaben, Kompetenzen und Grenzen der beteiligten „fremden“ Professionen u.a. aus Medizin, Justiz und Polizei vorhanden sein.

- **Gesetzliche Rahmenbedingungen**
§ 8a SGB VIII und weitere relevante Paragraphen des KJHG, Datenschutz, Schweigepflicht, Strafanzeige ja oder nein?
- **Kooperation und Koordination von Hilfen**
Wer macht was zum Schutz der betroffenen Kinder? Auftragsklärung, Was macht Kooperation störanfällig? Umgang mit Handlungsleitfäden, Umgang mit Verstrickungsrisiken in hoch konflikthaften Familienbeziehungen und im Hilfesystem
- **Welche Hilfen wann für wen?**
Verhältnismäßigkeit von Hilfen

Ziel

Entwicklung von Handlungs- und Netzwerkkompetenzen, Spielraum eigener Handlungsmöglichkeiten erweitern und Handlungsfähigkeit stärken, eigenes Handeln reflektieren, Vorbeugung von fachlichen Fehleinschätzungen

Modul 3

Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern

In einer Verdachtssituation geraten Helfer(innen) sehr schnell unter Handlungsdruck, die Unsicherheit ist groß: Wie kann ich die Äußerungen des Kindes einschätzen? Interpretiere ich meine Beobachtungen richtig? Wie gehe ich mit dem Kind um? Spreche ich die Eltern an, und wenn ja, wie?

- **Wie spreche und wie spiele ich mit betroffenen Kindern?**
Welche Themen eignen sich besonders gut, um ins Gespräch zu kommen? Wie gewähre ich Schutz, Grenzen und Unterstützung, aber auch Spaß am Ausprobieren und selbst entdecken?
- **Zusammenarbeit mit den Eltern – geht das?**
Welche Haltung habe ich? Wie spreche ich mit Eltern über sexuelle Gewalt (inner- und außerfamiliär)? Sind Hilfeangebote zu machen, und wie gelingt eine Vermittlung in Hilfen?
Schnittstelle: Kindeswohlgefährdung durch sexuelle Gewalt und andere Gefährdungsbereiche
- **Fälle und Fallen ? Die eigene Beteiligung**
Abwehr, Widerstand und Gegenübertragung bei sexueller Gewalt in Familien, Reflektion eigenen Verhaltens, die Bedeutung eigener Sozialisationserfahrungen (biografisches Verständnis), Haltung zu Eltern/Müttern/Vätern, Belastungen professioneller Helfer(innen)
Professionelle Distanz und eigene Betroffenheit, wo kann ich mir Rat und Unterstützung holen? Supervision, Psychohygiene

Ziel

Handlungssicherheit im Umgang mit Eltern und betroffenen Kindern, Wissen über geeignete und mögliche Hilfeangebote für Eltern und Kinder, eigene Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit dem Thema einschätzen lernen

3

Modul 3

4

Modul 4

Modul 4

Sexuelle Gewalt im institutionellen Kontext

Obwohl zwei Drittel der sexuellen Gewalthandlungen gegen Kinder im familiären Umfeld begangen werden, wird ein beachtlicher Teil der Taten im Rahmen von Abhängigkeitsverhältnissen in der pädagogisch-therapeutischen Arbeit begangen.

- **Sexuelle Gewalt in Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe**
Die Dynamik in Organisationen und Teams, Instrumentarien zur Vorbeugung und Arbeitshilfen zur Personalauswahl, Interventionsschritte bei sexueller Gewalt durch Mitarbeiter(innen) in Institutionen der Jugendhilfe, rechtliche Rahmenbedingungen
- **Sexuelle Übergriffe unter Kindern**
Entwicklungspsychologische Aspekte der Sexualentwicklung; wo hören Doktorspiele auf, wo fangen Grenzverletzungen an? Wie bewege ich mich im Spannungsfeld von betroffenen Kindern, der Kindergruppe, den Kollegen, Vorgesetzten und Eltern? Wie gehe ich mit dem entstehenden Handlungsdruck um, und wie reagiere ich angemessen (zwischen Verharmlosung und Dramatisierung)
- **Jugendhilfe als Risikokontext der Kindeswohlgefährdung**
Vorschnelle und unbegleitete Fremdunterbringung eines Kindes, erneute Traumatisierung durch Institutionen

Ziel

Eigenes Handeln reflektieren, Aufzeigen von Interventionsmöglichkeiten und Stärkung der Handlungsfähigkeit, Vorbeugung von fachlichen Fehleinschätzungen

Hinweis

Der Veranstalter weist darauf hin, dass Programmänderungen möglich sind.

Veranstalter:

Die Kinderschutz-Zentren, Bonner Straße 145, 50968 Köln
Tel. 0221 56975-3, Fax 0221 56975-50, E-Mail: die@kinderschutz-zentren.org
Internet: www.kinderschutz-zentren.org

In Kooperation mit

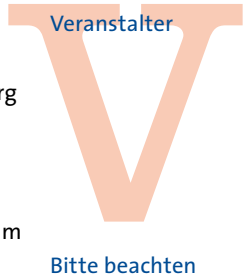
Landesweite Informations- und Fortbildungsstelle im Kinderschutz-Zentrum
Kiel, Marianne Dahm, Tel. 0431 122180
E-Mail: mariannedahm@kinderschutz-zentrum-kiel

Tagungsort

Gustav-Heinemann-Bildungsstätte, Schweizer Strasse 58
23714 Bad-Malente-Gremsmühlen
www.heinemann-bildungsstaette.de
Tel. 04523 88097-0

Allgemeine Hinweise

Die Fortbildungsreihe findet nur dann statt, wenn eine hinreichende Zahl von Teilnehmer(inne)n vorhanden ist. Muss aus diesen oder anderen Gründen ein Modul abgesagt werden, erhalten Sie bereits gezahlte Kursgebühren zurück-erstattet. Weitere Ansprüche sind ausgeschlossen.
Der Veranstalter behält sich vor, dass Themenverschiebungen bzw. -änderungen sowie der Wechsel von Referent(inn)en aus organisatorischen Gründen möglich sind. Dies berechtigt den/die Teilnehmer/in nicht zum Rücktritt oder zur Minderung der Kursgebühr.



Veranstalter

Bitte beachten

Bücherbestellung

- Raus aus der Krise – Krisenkompetenz und Krisenintervention in Jugendhilfe und Kinderschutz (10,95 €)
- »In Beziehung kommen...« – Kindeswohlgefährdung als Herausforderung zur Gemeinsamkeit (12,95 €)
- Entmutigte Familien bewegen (sich) – Konzepte für den Alltag der Jugendhilfe bei Kindeswohlgefährdung (14,95 €)
- Beziehungshungrig und grenzenlos – Sexuell aggressive Jungen zwischen Hilfe und Sanktion (12,50 €)
- Sexueller Missbrauch im Spannungsfeld der Institution (10,90 €)
- Kein Fall ist wie ein anderer – Therapeutische Hilfen für Kinder nach sexueller Misshandlung (10,00 €)

Die Kinderschutz-Zentren, Bonner Straße 145, 50968 Köln
Telefon 0221-569753, Fax 0221-56 97 5-50





Bundesarbeitsgemeinschaft der
Kinderschutz-Zentren e. V.
Bundesgeschäftsführer Arthur Kröhnert
Bonner Straße 145, 50968 Köln
Tel.: 0221 56975-3, Fax: 0221 56975-50
E-Mail: die@kinderschutz-zentren.org
www.kinderschutz-zentren.org

BW
e